

Vor-Urteile vs. Intuition

Einigen Menschen fällt es schwer, Vorurteile von Intuition zu unterscheiden, zumal sie beide einen ähnlichen Sinn verfolgen: sich in einer komplexen Welt zurechtzufinden.

Beidesmal haben wir eine Art inneren Impuls, etwas oder meist eine Person gut zu finden oder eben nicht. Doch wie lässt es sich unterscheiden, ob es sich hierbei um ein Vorurteil handelt oder nicht? Eine klare Unterscheidung ist mehr als wünschenswert, da Vorurteile oftmals unfair sind, indem Menschen vorschnell verurteilt werden. Während unsere Intuition uns häufig die richtigen Informationen zu einer Person oder Situation einflüstert.

Doch auch wenn wir eine intuitive Eingebung haben, können wir uns fragen: Ist das jetzt tatsächlich Intuition, oder hatte ich doch nur so einen Gedanken aufgrund eines Vorurteils. Ich denke hierbei nicht an die eindeutig negativen Vorurteile wie Frauenfeindlichkeit oder Rassismus, sondern vielmehr an solche Vorurteile wie "Autos sind sicherer als Flugzeuge". Eigentlich sollten wir ja wissen, dass dem nicht so ist. Und dennoch haben wir manchmal so ein seltsames Gefühl, wenn wir in ein Flugzeug steigen. Also: Was sind Vorurteile? Was ist Intuition? Und wo ist die Trennlinie?

Was sind Vorurteile?

- Vorurteile prägen unsere Sichtweise auf die Welt, bevor sie passiert. Sie lassen uns dann nur einen selektiven Teil der Welt wahrnehmen. Sie primen uns (Primes sind unbewusste Voreinstellungen) und können so zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung führen (Bsp. Jungen und Mädchen sind zu Schulbeginn gleich gut in Mathematik, nach ein paar Jahren jedoch nicht mehr, da auch Lehrer unbewusst die 'besseren' Jungs stärker fördern).
- Vorurteile schließen von äußerlichen Merkmalen (Hautfarbe, Geschlecht, Kleidung, ...), Verhalten (z.B. sexuelle Vorlieben) und sozialen Zusammenhängen (Wohnort, -viertel, ...) auf Gruppenzugehörigkeiten (die Frauen, die Homosexuellen, die Türken) auf Eigenschaften (dumm, unmoralisch, schmutzig) und schließlich auf Verhaltensweisen (können nicht einparken, machen Fehler, machen mich als Mann an, klauen und betrügen).
- Vorurteile stimmen oft zu 80-90%, jedoch niemals ganz. Allerdings gibt es auch Ausnahmen, in denen Vorurteile überhaupt nicht stimmen. Bspw. werden in Massen-Medien immer die Fälle breit getreten, die eher unwahrscheinlich sind, z.B. homosexuelle türkische Einbrecher, da damit mehr Quote gemacht werden kann, als mit 'ganz normalen' Bankräubern.
- Vorurteile dienen der Abgrenzung der eigenen Gruppe bzw. der Vergewisserung der eigenen Qualitäten und Kompetenzen gegenüber der anderen Gruppe. Stichwort: "**Uns** würde so etwas nie passieren! **Wir** machen so etwas nicht!"
- Vorurteile werden ähnlich wie die Intuition von Angst, Unsicherheit oder Zweifel vs. Mut und Neugier geprägt. Jedoch verstärkt die Grundeinstellung eines eher nach Sicherheit suchenden Menschen dessen Tendenz nach Vorurteilen, während stärker nach Wachstum tendierende Menschen wesentlich weniger Vorurteile haben. Intuitive Eingebungen haben jedoch beide Gruppen.
- Vorurteile sind emotional gefärbte Meinungen. Neurobiologisch werden Vorurteile als Meinungen ähnlich abgespeichert wie alle anderen Erfahrungen auch, zusammen mit Bildern, Tönen, Farben, Emotionen usw. Allerdings beziehen sich Vorurteile auf Teilaspekte eines Ereignisses, welches folglich überbewertet wird. Es wird dann nicht mehr der gesamte Mensch oder die gesamte Situation gesehen, sondern nur noch die Frau, der Schwarze, die Schweinegrippe, etc. Im letzteren Fall greift das Vorurteil 'was häufiger in den Medien ist, ist auch gefährlicher'. Wie wir wissen ist dies jedoch im Gegensatz zur normalen Grippe ganz und gar nicht der Fall.
- Vorurteile sind handlungsanleitend, verkürzen die Realität jedoch auf wenige Fakten, die zudem selten geprüft werden. Vielmehr verenger Vorurteile derart unsere Sicht, dass an eine Überprüfung gar nicht zu denken wäre.

Was ist Intuition?

- Intuition lässt uns eine Situation als Ganzes wahrnehmen, ohne auf einzelne Fakten zu achten. Dieses Gesamtgefühl zu einer Situation ist jedoch nicht immer einfach zu deuten. Vorurteile sind hingegen stärker im Kopf zu finden, auch wenn sie freilich ebenso zu Ängsten führen können.
- Intuition bezieht sich auf unsere ganze Wahrnehmung anstatt nur auf kognitive Fakten. Vorurteile können zwar ebenso unsere gesamte Wahrnehmung mit einbeziehen. Das Endergebnis ist jedoch wie gesagt hauptsächlich im Denken zu finden und lässt sich meist ziemlich einfach in kurzen Sätzen zusammenfassen, z.B. Schwarze sind dümmer als Weiße!
- Intuition nimmt die Person und deren gesamte Wirkung auf uns wahr.
- Intuition funktioniert am besten, wenn wir bereit sind, von Vorurteilen Abstand zu nehmen.
- Intuition ist ebenso handlungsanleitend, verkürzt jedoch die Realität nicht, sondern fasst die Realität in all ihren Fakten, Formen, Erscheinungen, Emotionen, Tönen, Stimmen, Geschmäckern, Gerüchen und Bildern zusammen. Dies ist verwirrender als sich nach einem Vorurteil zu richten. Intuition als Handlungsanleitung wird entsprechend eher von selbstsicheren und sich selbst vertrauenden Menschen genutzt.
- Intuition entsteht nicht wie Vorurteile bereits vor einer Situation, sondern erst in der Situation. In aller Regel wird der Mensch von Angesicht zu Angesicht als Ganzes wahrgenommen. Das was wir dabei empfinden wird nicht von einem Vorurteil bzgl. Äußerlichkeiten dieses Menschen oder seiner Gruppenzugehörigkeit geprägt, sondern von dem, was wir innerlich in uns spüren. So sehen wir in einem ersten Kontakt zu einem Obdachlosen als erstes die schmutzigen Kleider und das ungewaschene Gesicht. Bis dahin sagen uns unsere Erfahrungen und unsere Vorurteile, dass wir diesem Menschen lieber fern bleiben sollten. Ein inneres, intuitives Gespür hat zu diesem Zeitpunkt noch keine Chance. Doch wenn wir uns dennoch mit dieser Person unterhalten, können wir einen ganz anderen Eindruck bekommen, evtl. den eines kultivierten Menschen in einer schmutzigen Hülle, quasi dem Schaf im Wolfspelz. Für dieses Gespür sind unsere Spiegelneuronen zuständig. Neuronen, die in uns gleiche emotionale oder allgemein neuronale Abläufe ablaufen lassen, wie sie in unserem Gegenüber stattfinden. Diese Neuronen sind dafür verantwortlich, dass wir weinen, wenn jemand anders weint, das Gesicht verziehen, wenn wir Schmerzen bei anderen beobachten oder jemanden sympathisch finden oder nicht.

Vorurteile vs. Intuition – ein Fazit

1. Während Vorurteile die Komplexität unzulässig reduzieren, um handlungsfähig zu bleiben, fasst Intuition Komplexität zusammen. Zwar verschwinden auch bei der Intuition die einzelnen Fakten, doch sind diese in der 'Gesamtrechnung' implizit enthalten.
2. Vorurteile machen uns enger und hindern uns daran, alle Fakten in einer Situation wahrzunehmen. Sofern wir genügend Freiräume haben und frei von Vorurteilen sind, können wir mit Hilfe unserer Intuition auch komplexe Situationen adäquat wahrnehmen.
3. Daher führt Intuition eher zu einer Erweiterung unseres Erfahrungsschatzes. Intuition ist sowohl auf die Erhaltung unserer Gesundheit – im weitesten Sinne – als auch auf unsere Weiterentwicklung angelegt, zumal unser Körper und unser Ich, wenn er/es sich sicher fühlt, dazu tendiert, sich zum Positiven weiterzuentwickeln und zu wachsen. Vorurteile hingegen dienen der Verteidigung des Status Quo. Sie dienen der Abschottung, Sicherung und dem Rückzug.

Literaturtipp

Jens Förster – Kleine Einführung in das Schubladendenken, DVA-Verlag